

ZUR RUBRIK „SALZBURGER SYMPOSION“

Die Beiträge des Salzburger Symposions werden seit 2019 in einer eigenen Rubrik der Pädagogischen Korrespondenz versammelt – üblicherweise mit je zwei Aufsätzen pro Heft.

Beim „Salzburger Symposion“ handelt es sich um einen unabhängigen Kreis von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, der seit 1964 regelmäßig einmal jährlich in Maria Plain bei Salzburg zusammenkommt, um über wissenschaftstheoretische Grundlegungsprobleme der Pädagogik zu diskutieren. Absicht des Kreises ist es, die heterogenen Ansätze pädagogischen Denkens zu ausgewählten (Legitimations-)Fragen der Disziplin ins bildungsphilosophische Gespräch zu bringen. Das zweitägige Symposion – bestehend aus vier Vorträgen und ausführlicher Diskussion – wird derzeit von Carsten Bünger (Schwäbisch Gmünd), Rita Casale (Wuppertal), Agnieszka Czejkowska (Graz) und Henning Röhr (Bochum) organisiert.

Im aktuellen Heft werden zwei weitere Vorträge des Jörg Ruhloff gewidmeten 55. Symposions vom 06. bis 08. Juni 2022 mit dem Titel „Zum Ort pädagogischer Skepsis“ veröffentlicht, nachdem in Heft 66 bereits die Beiträge von Ines Maria Breinbauer „Orte des problematisierenden Vernunftgebrauchs bei Jörg Ruhloff (?)“ und Martina Lütke-Harmann „Kritik als Kunstkritik – Fluchtlinien ästhetischer Bildung“ publiziert wurden.